herpy

GECKOS

Asiatischer Hausgecko

Hemidactylus frenatus

Hemidactylus frenatus ist ein robuster, nachtaktiver Gecko aus Süd- und Südostasien, der mit Schiffen und Fracht in alle Tropen gelangt ist und heute in den Häusern weiter Teile der Welt lebt. Er klettert an senkrechten Flächen, jagt Insekten unter Lampen und ruft mit einem hohen, tickenden Glucksen. In Terrarien ist er selten, und am bekanntesten ist er als invasive Art.

Familie: Gekkonidae Englisch: Common house gecko Früherer Name: *Hemidactylus vittatus; Hemidactylus okinawensis*
Veröffentlicht am 15. November 2026

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**8-15 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**5-8 Jahre**
Aktiv	**In der Dämmerung und nachts**
Lebensweise	**Baumbewohnend und felsbewohnend**
Lebensraum	**Regenwald**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**40 × 30 × 40 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**25-30 °C**
Sonnenplatz	**30-32 °C**
Temperatur, Nacht	**22-25 °C**
Luftfeuchtigkeit	**50-70 %**
UVB	**Optional**
Ernährung	**Insekten**
Haltung	**Einzeln oder paarweise**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Geschlechtsreif	**6-12 Monate**
Gelegegröße	**1-2 Eier**
Inkubation	**46-62 Tage** bei 28-30 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht beurteilt (NE)**

Über die Art

Hemidactylus frenatus ist ein kleiner, blass graubrauner bis beigefarbener Gecko mit nahezu durchsichtiger Haut und weißer Unterseite. An den Kopfseiten verläuft ein dunkler Streifen zwischen Auge und Nasenloch, der der Art ihren lateinischen Namen gegeben hat: *frenatus* bedeutet „mit Zaumzeug“ oder „gezäumt“. Der Schwanz ist im Querschnitt rund und hat deutliche Gürtel größerer, spitzer Schuppen, die ihm ein gezacktes Aussehen geben. Unter den Zehen sitzen breite Lamellen, mit denen er Wände hinauflaufen und an der Decke hängen kann.

Erwachsene Tiere werden 8-15 cm lang, einschließlich Schwanz, und die Männchen sind in der Regel etwas größer als die Weibchen. Verlässliche Gewichtsangaben gibt es nicht. Die Lebenserwartung liegt in der Natur bei etwa 5 Jahren, während die Angaben sonst bis etwa 7 Jahre reichen. Die Obergrenze von 8 Jahren im Datenblatt ist von der nahe verwandten *Hemidactylus turcicus* übernommen. Die Art wurde 1836 von Duméril und Bibron nach Tieren aus Java beschrieben. Die Art hat mehrere Synonyme, u. a. *Hemidactylus vittatus* und *Hemidactylus okinawensis*, und es wurden zwei Chromosomentypen gefunden, sodass sich bei genauerer Untersuchung zeigen kann, dass die Art mehrere nahe verwandte Formen umfasst.

Der Gecko ist ein ausgeprägter Kulturfolger. Er lebt an Hauswänden, in Dachräumen und hinter Leisten und kommt nach Sonnenuntergang hervor, um Insekten zu jagen, die von Lampen angezogen werden. Bekannt ist er für seine Stimme: ein hohes, tickendes „tschuk-tschuk-tschuk“ aus drei bis fünf Tönen, mit dem die Männchen ihr Revier markieren und das sie bei der Paarung einsetzen. Die Männchen sind gegenüber Artgenossen aggressiv, und Kämpfe enden oft mit Bissen und abgeworfenen Schwänzen.

In Terrarien ist er selten, weil er häufig ist und nicht die Farben und Zeichnungen hat, die Züchter sonst schätzen. In vielen Ländern ist er außerdem ein unerwünschter Gast: Er verbreitet sich leicht mit Fracht und Pflanzen und verdrängt einheimische Geckos. Willst du die Art halten, achte besonders darauf, dass keine Tiere oder Eier entkommen.

Verbreitung und Lebensraum

Das ursprüngliche Verbreitungsgebiet von *Hemidactylus frenatus* wird in Süd- und Südostasien und auf den nächstgelegenen Inseln Ozeaniens gesehen. Die Karte zeigt das Kerngebiet: Indien, Sri Lanka, Bangladesch, Myanmar, Thailand, Kambodscha, Laos, Vietnam, Malaysia, Singapur, Indonesien und die Philippinen. Das genaue ursprüngliche Gebiet ist schwer abzugrenzen, weil die Art dem Menschen seit langer Zeit folgt, und das Verbreitungsgebiet wird oft als praktisch alle Tropen angegeben.

Außerhalb Asiens ist die Art eingeschleppt. Sie kommt heute in weiten Teilen Afrikas vor (u. a. an der Küste Ostafrikas, auf Madagaskar und den Maskarenen), in Australien, in Mittel- und Südamerika, in der Karibik und in den USA, u. a. in Florida, Texas und auf Hawaii. Die Ausbreitung erfolgte mit Schiffen, Fracht und vor allem importierten Pflanzen. Ihre Ankunft auf den Maskarenen hat eine Gruppe von sechs *Nactus*-Geckos fast ausgerottet, von denen drei inzwischen ausgestorben sind. Die registrierten Funde auf der Karte sind daher weit über das ursprüngliche Gebiet verstreut.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Indien, Sri Lanka, Bangladesch, Myanmar, Thailand, Kambodscha, Laos, Vietnam, Malaysia, Singapur, Indonesien und Philippinen.

LEBENSRAUM

In der Natur lebt *Hemidactylus frenatus* in warmen, feuchten tropischen und subtropischen Gegenden: auf Baumstämmen, Felsen und an Waldrändern, aber weit häufiger an Häusern, Mauern und anderen Gebäuden. Er wählt am liebsten Stellen nahe an Spalten, in die er sich zurückziehen kann. Tagsüber sitzt er versteckt hinter Rinde, Leisten und in Rissen, kann den Tag aber auch zum Aufwärmen nutzen. Nach Sonnenuntergang erreicht die Aktivität ihren Höhepunkt, und gegen Mitternacht sind die meisten Tiere unterwegs.

Die Art kommt bei etwa 26-35 °C am besten zurecht, wo sie ihre Körpertemperatur selbst regulieren kann, indem sie Sonne oder Schatten wählt. Sie hat nur wenige Anpassungen gegen Wasserverlust und gedeiht daher in trockenen Gegenden schlechter. Kälte und Regen dämpfen die Aktivität stark. Die Werte für das Terrarium sind eine Schätzung auf dieser Grundlage und von Verwandten, denn es gibt nur wenige ausführliche Pflegebeschreibungen.

Haltung

DAS TERRARIUM

Hemidactylus frenatus ist in Gefangenschaft selten beschrieben, daher sind die Empfehlungen hier eine Einschätzung auf Grundlage seiner Lebensweise und anderer kleiner, kletternder Geckos. Ein einzelnes erwachsenes Tier kann in einem Terrarium von mindestens 40 × 30 × 40 cm (Länge × Breite × Höhe) gehalten werden. Ein Paar braucht mehr Platz, z. B. 60 × 40 × 40 cm, und viele Verstecke. Zwei Männchen dürfen nie zusammen gehalten werden, und bei zwei Weibchen muss man abwarten, denn die Tiere sind territorial.

Der Gecko sitzt am liebsten auf senkrechten Flächen und an der Decke, richte daher mit einer Rückwand aus Kork oder Stein, Korkröhren, flachen Rindenstücken und einigen starken Ästen ein. Sorge für mehrere Spalten zum Verstecken, sowohl am warmen als auch am kühlen Ende. Als Bodengrund passt eine Mischung aus ungedüngter Erde und Kokoshumus, etwas Sphagnum auf einer Seite und einigen Blättern obenauf. Pflanzen wie Efeutute oder Bromelien sorgen für Feuchtigkeit und Deckung.

Die Art ist ein Meister im Entkommen. Sie kann sich durch sehr kleine Spalten zwängen, daher müssen alle Öffnungen, Kabeldurchführungen und Fugen mit feinem Netz oder Silikon verschlossen werden, und der Deckel muss dicht sitzen.

TEMPERATUR

Es gibt keine guten, öffentlich zugänglichen Temperaturwerte aus der Gefangenschaft, daher beruhen die Werte hier auf der Lebensweise der Art und darauf, dass sie ihre Körpertemperatur selbst bei 26-35 °C reguliert. Halte tagsüber 25-30 °C im Terrarium und nachts 22-25 °C. Schaffe einen warmen Bereich von 30-32 °C, z. B. mit einer kleinen Wärmelampe an einem Ende, und lass das gegenüberliegende Ende kühl, damit das Tier wählen kann.

Verwende einen Thermostat und ein digitales Thermometer, damit du sowohl das warme als auch das kühle Ende messen kannst. Temperaturen unter 20 °C über längere Zeit dämpfen Appetit und Aktivität, und über 33-35 °C ist es zu warm. Stelle das Terrarium weg von direkter Sonne. In kühleren Gegenden kann die Art in Winterruhe gehen, aber es gibt keine dokumentierten Erfahrungen mit Winterruhe im Terrarium, daher wird sie nicht empfohlen.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Halte eine Luftfeuchtigkeit von etwa 50-70 % und besprühe das Terrarium einmal täglich leicht, am besten abends, sodass Tau auf Blättern und Steinen liegt. Die Feuchtigkeit muss im Laufe des Tages sinken können. *Hemidactylus frenatus* hat nur wenige Anpassungen gegen Austrocknung, daher ist völlig trockene Luft nicht gut, aber dauerhaft nasse Bedingungen führen zu Schimmel.

Der Gecko leckt Tropfen von Wänden und Blättern. Stelle außerdem eine kleine, flache Schale mit frischem Wasser hin, die täglich gewechselt wird. Ein Hygrometer zeigt, ob die Feuchtigkeit stimmt.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Hemidactylus frenatus ist in der Dämmerung und nachts aktiv, und es gibt keine dokumentierte UVB-Empfehlung. Ein schwaches UVB-Licht für Schattentiere (Ferguson-Zone 1) ist bei verwandten, nachtaktiven Geckos eine gute Absicherung und auch hier, wenn es viele Verstecke und Platz gibt, um dem Licht auszuweichen. Ohne UVB muss das Futter Vitamin D3 enthalten.

Lass das Licht 12 Stunden am Tag brennen, gesteuert über eine Zeitschaltuhr. Verwende keine starken Spotstrahler oder farbiges Nachtlicht. Nachts soll es dunkel sein.

Mehr lesen: Licht und UVB Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

FÜTTERUNG

In der Natur ist *Hemidactylus frenatus* ein vielseitiger Jäger. Insekten und Spinnen machen den größten Teil der Nahrung aus: Schaben, Termiten, Fliegen, Motten, Käfer, Bienen und Wespen. Er frisst auch Schnecken, etwas Nektar und zuckerhaltige Reste, und er frisst kleinere Geckos. In Laboren wurde auch Kannibalismus beobachtet, aber in der Natur nicht.

Im Terrarium wird er mit lebenden Insekten gefüttert, die kleiner sind als der Abstand zwischen den Augen des Tieres: Heimchen, kleine Dubia-Schaben, Fruchtfliegen für die Kleinsten und gelegentlich Mehlwürmer oder Wachsmottenlarven. Erwachsene Tiere bekommen 3-4 Mal pro Woche Insekten, Jungtiere jeden Tag. Bestäube die Insekten bei den meisten Mahlzeiten mit Kalzium und einmal pro Woche mit Kalzium mit D3 oder einem Multivitamin. Entferne Insekten, die nicht gefressen werden. Mengen für die Art in Gefangenschaft sind nicht dokumentiert, richte dich daher nach der Kondition des Tieres: Der Schwanz soll prall, aber nicht dick sein.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

VERHALTEN UND UMGANG

Hemidactylus frenatus ist schnell, nervös und sollte nicht angefasst werden. Er kann beißen, wenn er gestresst ist, aber der Biss ist recht schwach und für Menschen harmlos. Das Tier wirft den Schwanz ab, wenn du danach greifst, und der Schwanz wächst nicht in derselben Form nach. Muss ein Tier umgesetzt werden, verwende eine kleine Box. Es springt schnell von der Hand, und entkommene Tiere sind ein Problem.

Die Art ist territorial. Die Männchen kämpfen untereinander und sind aggressiver als die meisten anderen Geckos, auch gegenüber anderen Arten. Halte die Tiere einzeln oder ein Männchen mit einem Weibchen in einem großen Terrarium mit vielen Verstecken und trenne sie, wenn eines gebissen wird oder sich ständig versteckt hält. Halte die Art nie mit anderen Geckos zusammen, denn sie kann sie verdrängen und kleine Tiere fressen.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Männchen sind in der Regel etwas größer als Weibchen und haben eine sichtbare Wölbung an der Schwanzwurzel und eine Reihe von Poren vor der Kloake. Das Geschlecht lässt sich in der Regel bei Tieren über 4 cm erkennen. Die Tiere sind nach etwa sechs bis zwölf Monaten geschlechtsreif. Setze Weibchen erst zur Zucht ein, wenn sie ausgewachsen und in guter Kondition sind, damit sie nicht an Kalzium verarmen.

PAARUNG

In tropischen Gebieten brütet *Hemidactylus frenatus* das ganze Jahr über, und in kühleren Gebieten gibt es eine Saison. Ein Männchen ruft mit seiner tickenden Stimme, nähert sich dem Weibchen und berührt es wiederholt mit der Schnauze, und es kann es bei der Paarung im Nacken halten. Das Weibchen kann lange Samen speichern, und die Angaben schwanken zwischen bis zu 36 Wochen und bis zu einem Jahr, und in Laboren hat eine Paarung bis zu sieben Gelege ergeben, sodass das Männchen nach einigen Tagen wieder herausgesetzt werden kann. Gib dem Weibchen während der ganzen Saison viel Kalzium und Insekten.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen legt höchstens zwei hartschalige, runde, weiße Eier auf einmal, drei bis vier Wochen nach der Paarung. In den Eierstöcken können bis zu vier Eier in verschiedenen Entwicklungsstadien liegen, sodass zwischen den Gelegen nur kurze Zeit vergehen kann. Die Eier kleben teilweise am Untergrund fest und werden in Spalten, hinter Rinde oder hinter Leisten abgelegt. Zahlen zu Gelegen pro Jahr aus der Gefangenschaft sind nicht dokumentiert und daher hier nicht angegeben. Stelle Korkröhren, flache Korkstücke oder Bambusrohre als Eiablageplätze auf, damit sich die Eier leicht umsetzen lassen. Die Eiablage zehrt an den Kräften, achte also auf das Gewicht des Weibchens.

INKUBATION

Die Eier können in einer kleinen Box mit Luftlöchern und leicht feuchtem Vermiculit oder Perlit ausgebrütet werden. Die Eier brauchen mindestens 28 °C, um sich zu entwickeln, und die Inkubation dauert etwa 46-62 Tage. Das Datenblatt nennt daher 28-30 °C, wobei die Obergrenze eine Schätzung ist. Die Art hat möglicherweise eine temperaturabhängige Geschlechtsbestimmung, aber das ist nicht bestätigt, verwende die Temperatur daher nicht, um das Geschlecht zu steuern. Eier, die einfallen oder schimmeln, sind tot.

Mehr lesen: Inkubation von Eiern

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere sind beim Schlupf 5-6 cm lang. Setze sie sofort in eine kleine, dichte Faunabox mit Küchenpapier oder Sphagnum, einigen Verstecken und einer kleinen Wasserschale und sprühe täglich. Füttere täglich mit Fruchtfliegen und kleinen Heimchen, mit Kalzium bestäubt. Die Jungtiere wachsen schnell und sind nach sechs bis zwölf Monaten geschlechtsreif. Halte sie getrennt oder in sehr kleinen Gruppen gleich großer Tiere, denn sie können sich gegenseitig beißen, und die größeren können die kleinsten fressen.

Gesundheit und typische Fehler

Es gibt nur wenige tierärztliche Erfahrungen mit *Hemidactylus frenatus* in Gefangenschaft. Die wahrscheinlichsten Probleme sind dieselben wie bei anderen kleinen insektenfressenden Geckos:

- Zu wenig Kalzium und Vitamin D3, was zu weichen Kiefern, krummen Beinen und Zittern führt. Verwende Kalzium und ein Multivitamin und erwäge ein schwaches UVB-Licht.
- Zu trockene oder zu kalte Bedingungen, die Appetit dämpfen und Hautprobleme sowie Hautreste verursachen, die an Zehen und Schwanzspitze festsitzen. Biete ein feuchtes Versteck an und löse die Reste vorsichtig mit lauwarmem Wasser.
- Stress und Bisse zwischen Tieren, besonders zwischen Männchen. Trenne die Tiere und biete viele Verstecke an.
- Abgeworfene Schwänze nach Anfassen oder Kämpfen. Das ist nicht gefährlich, aber der Schwanz wächst nicht in derselben Form nach.
- Ausbrüche: Tiere, die entkommen, trocknen oft aus und sterben, und in warmen Gegenden können sie zu einem ganzen Bestand werden. Ein dichtes Terrarium ist die beste Vorbeugung.

Ein gesundes Tier hat klare Augen, einen prallen Schwanz und einen guten Griff. Suche einen Tierarzt mit Reptilienerfahrung auf, wenn der Gecko abnimmt, mehrere Wochen nicht frisst oder schlapp wirkt.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.